

M. B.

# Das güldene Kleinod/

oder

Die Göttliche Güte die sich anrufen lässt!

Die Göttliche Allmacht die am allerhöchsten ist!

Die Göttliche Wahrheit die allen Jammer ein Ende macht.

Wird

Hey dem Christlöblichen Trauer-Begängnis/

Der Wol-Edlen / Hoch-Ehr- und Jugend-

Begabten

# Frauen Marien Sophien

geborenen Schöllerin/

Tit.

# Hrn. M. Michaels v. Landtsch/

Hochverdienten Archi-Diaconi bey der Kirchen zu

St. Johannis in Zittau/

# Winterlassenen Frauen Wittib/

Welche

den 14. Maji, M DCCIII.

Im achtzigsten Jahre ihres wolgeführten Alters

durch einen sanfften Tod von der Welt abgefodert/

und

den 18. dito zu Ihrer Verwahrung begleitet worden/

Aus dem erwöhlten Leichen-Texte

Pfalm LVII. v. 3.

Ich ruffe zu **HEU** dem Allerhöchsten / zu **HEU**

der meines Jammers ein Ende macht.

Zu Trostreicher Betrachtung

Vorgestellet

Von

Christian Weisen/ Gymn. Rect.

Zittau / gedruckt bey Michael Hartmann.





Nach der Melodien:

Herzlich lieb hab ich dich O HERR.



I.  
Ich **S**att hier ist ein Jammer-  
Thal/

Da wohnet nichts als Furcht  
und Noth

Auch in dem besten Leben.

Wir werden zwar an Jahren alt/  
Doch müssen wir uns der Gewalt/  
Nur in Gedult ergeben.

Da fühlt der Leib ein Ungemach/  
Bald ist von aussen Weh und Ach.

Ja bey der schönsten Lebens-Ruh/  
Da setzet uns die Sünde zu:

Und in der Noth/ geht uns die Pein  
Alm schwersten ein/

Daß wir nicht schon bey **J**esu seyn.

II.

Doch ob der Jammer mächtig ist/  
Mein **S**att/ so weiß ich wer du bist/  
Weil du mich beten lehrest.

Und weil du mich auf deinen Thron/  
Durch deinen eingebornen Sohn

In aller Noth erhörest.

Mein



Mein ganzes Herze rufft und schreyt/  
Nicht zwar auf eigene Würdigkeit/  
Vielmehr auf deine Lieb und Treu/  
Die steht mir auch im Tode bey.  
Oa liebster Gott / wen ich alsdann/  
Nicht ruffen kan/  
So nim den letzten Seuffzer an.

III.

Du bist ein Gott von Rath und That/  
Der seinen Stul in Himmel hat/  
Und über alles sitzet.  
Du nimst den Jammer wol in acht/  
Damit bin ich vor aller Nacht  
In Ewigkeit beschützet.  
Betrübet mich der Zeiten Lauff/  
So heb ich nur die Augen auff  
Und sehe wo die Berge sind/  
Daher die Seele Trost gewinnt.  
Weil mir dein Sohn die Hände reicht  
Und nicht entweicht/  
Bis er mich in die Höhe zeucht.

IV.

Du hast mir schon ein Ziel gesetzt/  
Und wen mich alle Welt verlegt/  
So klopff ich in die Hände.  
Du kömst / nicht eben wen ich wil/  
Indessen weiß ich doch so viel:  
Mein Jammer hat ein Ende.



Je näher ich dem Tode bin/  
Je näher ist auch mein Gewinn/  
Den du mir längst verheissen hast:  
Drum trag ich nur die kurze Last.  
Das Ende kömmt nur von der Heil:  
Der Gnaden-Schein/  
Sol dort ohn alles Ende seyn.

v.

Nun Gott du schickest mich voran.  
Nimm dich der Meinen gnädig an/  
Bis sie mir folgen müssen.  
Erhalte sie bis an den Tod/  
Da sollen sie von keiner Noth/  
Und keinen Kummer wissen.  
Sieh ihnen sämtlich zuverstehn/  
Daß alle Jahre bald vergehn/  
Daß auch ihr Leben sich verzehrt/  
Und wenn es noch so lange währt.  
Gnung daß dein Trost sie wol bewahrt/  
Und alles spart/  
Bis sich ihr Jesus offenbahrt.

